

## Konzept «Schulhund» an der Primarschule Aeugst am Albis

Teil der Gemeins	<b>S</b>	eelentröster
Gespräch	<b>C</b>	haft
Entspann	<b>H</b>	spartner
Stimmungsaufhel	<b>U</b>	ng
Streitsc	<b>L</b>	er
M	<b>H</b>	lichter
Ler	<b>U</b>	tmacher
Lärm	<b>N</b>	begleiter
	<b>D</b>	ämpfer

## Einleitung

Die Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahren tiefgreifend und schneller denn je verändert. Die heutige Medienvielfalt und der Wandel in familiären Strukturen beeinflussen die Schulkinder. Die Erziehungsaufgaben der Schule haben sich in den letzten Jahren erhöht, so dass die Schule nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung ist, sondern einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung sozialer Kompetenzen leistet. Auch die Schule muss sich stetig verändern, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Der Hund als pädagogisch/therapeutischer Helfer kann diesen Prozess gewinnbringend unterstützen.

Schulhunde werden sowohl in der Schweiz wie auch in Deutschland bereits mit Erfolg eingesetzt. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Kinder in Anwesenheit eines Hundes konzentrierter und motivierter lernen. (z.B. Mars Heimtier-Studie 2013)

## Zweck

Das Konzept Schulhund/Therapiebegleithund an der Primarschule Aeugst a.A. begründet den Einsatz von Hunden und legt die Rahmenbedingungen fest, welche beim Einsatz eines Hundes im Schulzimmer beachtet werden müssen.

Es ist ab dem Schuljahr 2023/24 gültig.

## Was ist hundegestützte Pädagogik

Hundegestützte Pädagogik (HGP) ist eine zielgerichtete und strukturierte therapeutische Intervention, die von professionellen Pädagog\*innen oder gleich qualifizierten Personen angeleitet und /oder durchgeführt wird. Der Fokus der Aktivitäten liegt auf akademischen Zielen, auf pro-sozialen Fertigkeiten und kognitiven Funktionen. Fortschritte der Schüler\*innen können gemessen und dokumentiert werden. Ein Beispiel für HGP, welche von einer Heilpädagogin / LP durchgeführt werden könnte, wäre ein hundegestütztes Lesetraining.

Die hundegestützte Pädagogik ist keineswegs auf die direkte Interaktion mit dem Tier beschränkt, sondern umfasst auch Angebote, bei denen die SuS mit dem Hund oder für ihn aktiv sind.

Beispiele:

... mit dem Tier (Hund):

- Führen des Hundes durch einen Parcours
- Bürsten des Hundes
- Leckerli verstecken und vom Hund suchen lassen
- Auftragskarten lesen und mit dem Hund durchführen

- Den Hund würfeln lassen und mit den gewürfelten Zahlen rechnen
- Der Hund apportiert Baumwollsäckchen mit Aufgaben darin
- Beim Lesen zuhören; dem Hund vorlesen
- usw.

... über das Tier (Hund)

- Lesekarten: zuordnen vom Bild und Text
- Thema «Hund» (Merkmale, Rassen, Fütterung, Erziehung, artgerechte Haltung...)
- Logical mit und über Hunde
- Geschichten rund um den Hund lesen
- usw.

... für das Tier (Hund):

- Basteln von Denkspielen (die dann später mit dem Hund ausgetestet werden können)
- Zubereiten von Hundeleckerli
- Aufzeichnen eines Parcours auf einem Plan (zur späteren Durchführung)
- Herstellen von Parcourshindernissen (z.B. Tunnel)
- usw.

## Was können Kinder dabei lernen

Nur schon die Anwesenheit eines Hundes in einem Raum wirkt motivierend und entspannend. Entspannung und Ruhe sind wichtige Grundlagen, um gut zu lernen. Hundegestützte Pädagogik fördert die Konzentration und die Ausdauer, sowie die Bereitschaft, Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu akzeptieren. Der Hund bietet dem Kind zudem die Möglichkeit, einmal die Führung zu übernehmen und positiv im Vordergrund zu stehen. Dies kann ein sehr wohltuendes Erlebnis sein und steigert das Selbstwertgefühl der Kinder. Ein Schulhund wertet und urteilt zudem nicht – gerade unsichere Kinder werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. So konnten Studien zeigen, dass das Lesetraining eine bessere Wirkung erzielt, wenn Kinder Hunden vorlesen, als wenn sie einer Lehrperson vorlesen (siehe Literaturverzeichnis).

Ziele der hundegestützten Pädagogik:

- mehr Selbstvertrauen zu erlangen
- Impulsivität kontrollieren
- Regeln und Grenzen akzeptieren lernen
- mit anderen besser zurechtkommen
- Stärkung der Persönlichkeit
- Steigerung der Lernmotivation
- Abbau von Schulängsten

- Erweiterung der kognitiven Fähigkeiten
- Achtsamer und respektvoller Umgang mit der Natur und seinen Geschöpfen
- Förderung der emotionalen und sozialen Intelligenz
- Förderung aller Sinne und dadurch Stärkung der Wahrnehmung sowie der Kommunikationsfähigkeit
- Förderung der Fein- und Grobmotorik im Umgang mit dem Hund
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit
- Förderung des Verantwortungsbewusstseins für sich und andere
- Förderung der Empathiefähigkeit
- Förderung sprachlicher Kompetenzen (Verhaltensweisen des Hundes beschreiben, Signale ausführen, etc.)

Durch gelenkte Interaktion im Klassenverband, in der Kleingruppe oder in der Einzelarbeit können Probleme in den Bereichen Wahrnehmung, Emotionalität, Sozialverhalten Lern- und Arbeitsverhalten und Motorik aufgearbeitet werden, da der Hund als Katalysator wirkt.

### Schöner Nebeneffekt: Was Schüler\*innen nebenbei lernen...

Ganz oft sind Kinder unsicher im Umgang mit Hunden und entwickeln Ängste vor grossen, freilaufenden Hunden. In solchen Fällen kann über einen Schulhund eine Beziehung aufgebaut werden, Kommunikation gefördert und empathisches Miteinander gelernt und erlebt werden.

Auch ängstliche Kinder können durch das ruhige und unaufdringliche Verhalten eines Schulhundes langsam Kontakt herstellen und positive Erfahrungen sammeln. Hunde als Rudelwesen bieten Kindern echte Kommunikation an. Sie nehmen Menschen wie sie sind, ohne Urteil aufgrund der äusseren Erscheinung. Deshalb gehen die meisten Kinder auf einen Hund viel schneller zu als auf einen ihnen unbekanntem Menschen.

Das genaue Beobachten von Mimik und Körpersprache im Umgang mit dem Schulhund lässt sich auf Mitmenschen übertragen. Das Selbstwertgefühl der Kinder steigert sich durch die Zuwendung des Hundes und sein Befolgen von Befehlen.

Hunde reagieren auf rücksichtsloses Verhalten mit Rückzug, wenden sich aber, wenn das Verhalten verändert wird, wieder dem Kind zu. Dadurch lernen die Kinder Rücksichtnahme gegenüber dem Hund und übertragen es auf ihre Mitschüler.

Wenn ein Hund am Schulalltag teilnimmt, haben auch Kinder, welche zu Hause keinen Umgang mit Haustieren haben, die Chance zu lernen, welche Bedürfnisse ein Haustier hat.

## Schulische Grundvoraussetzungen

Der Einsatz eines Hundes muss vorgängig in Absprache mit der Schulleitung und Schulpflege erfolgen. -> schriftlicher Antrag an die Schulpflege

Das Lehrerkollegium wird über Sinn und Umsetzung der hundegestützten Pädagogik informiert.

Die Eltern werden vorgängig schriftlich über die Anwesenheit des Hundes informiert und können sich bei Fragen oder Bedenken melden.

Am Elternabend erfolgen weitere Informationen und es können erste Erfahrungen ausgetauscht und Fragen gestellt werden.

Die Schulleitung wird jeweils über die schriftliche und mündliche Information informiert.

## Verbindliche Bedingungen für den Einsatz eines Schulhundes

Die Hundehalterin verpflichtet sich, mit dem Hund die Welpenspielstunden zu besuchen. Anschliessend werden ein Junghundekurs und weiterführende Kurse bis hin zum Schulhund besucht.

Es erfolgt ein Informationsschreiben an die Eltern vor der Übernahme einer neuen Klasse. Darin enthalten sind folgende Punkte

- Sinn und Umsetzung der hundegestützten Pädagogik
- Ausbildung des Hundes
- Abklärung ev. Allergien, Ängste, etc.

Der gemeinsame Dialog zwischen Eltern und Schule ist unerlässlich. Der Einsatz des Hundes und das Befinden der Kinder hat oberste Priorität.

obligatorische Ausstattung:

### **im Zimmer:**

- verschliessbare Hundebox (als Rückzugsort und für Notfälle)
- Türschild (In diesem Zimmer ist... & Foto des Hundes)
- entsprechende Putzutensilien

## Grundvoraussetzung beim Schulhund

Hunde stammen vom Rudeltier Wolf ab und sind daher sehr soziale Tiere. Ihre deutliche Körper- und Lautsprache, die hohe Lernfähigkeit, ihre Spielfreude und ihre Einordnung in ein soziales Gefüge erleichtern das Zusammenleben mit ihnen.

Zwischen Mensch und Hund ist eine enge Freundschaft möglich.

Hunde brauchen viel Sozialkontakt und leben deshalb gerne mit ihren Menschen zusammen.

Der im Schulunterricht anwesende Hund hat einen hohen Eigenwert. Er darf nicht einfach als Mittel zu Zweck eingesetzt werden. Jede Tierart muss einen ihren Bedürfnissen optimal entsprechende Haltung und Beschäftigung geboten werden. Auf die Ruhezeiten und Ruhezeiten eines Hundes ist Rücksicht zu nehmen. Eine solche Einstellung ist unerlässliche Bedingung für die Haltung eines Hundes im Klassenzimmer und zugleich eine zentrale Erkenntnis für die Kinder.

Ein Schulhund muss nicht einer bestimmten Rasse angehören oder zwingend eine bestimmte Grösse haben. Bei einem Schulhund zählen andere Sachen als Rasse und Grösse, vielmehr sollte der Schulhund bestimmte Eigenschaften und Charaktermerkmale mitbringen, die im Schulalltag von Vorteil sind:

- freundliches Wesen
- menschenbezogen
- ruhig
- wesensfest
- ausgeglichen
- gehorsam

Ausserdem spielt auch die Beziehung zwischen Hundehalter und Schulhund eine wichtige Rolle. Ein Schulhund sollte sich stark am Besitzer orientieren. Eine gute Mensch-Hund-Beziehung ist das A und O.

## Die Hygiene

### Hygiene des Hundes:

- ✓ Der Hund wird regelmässig geimpft und entwurmt.
- ✓ Der Hund darf nur gesund und sauber in die Schule gebracht werden.
- ✓ Der Hund wird regelmässig dem Tierarzt vorgestellt.
- ✓ Der Hund hat keinen Zutritt in Küche und Toiletten.

### Hygiene der Menschen:

- ✓ Die Schüler\*innen und Lehrpersonen, die mit dem Hund in Kontakt sind, sollten ihre Hände regelmässig und gründlich mit Seife reinigen.

### Hygiene des Raumes / Materials:

- ✓ Allfällige Verschmutzungen durch den Hund werden sofort durch die Hundehalterin gereinigt.
- ✓ Sollte der Hund in Kontakt mit Unterrichtsmaterial kommen, wird dieses nach Gebrauch gereinigt.
- ✓ Am Ende des Tages wird das Klassenzimmer und der Gruppenraum durch die Lehrperson mit einem Staubsauger gereinigt.

## Verbindliche Regeln für den alltäglichen Einsatz

### **Ebene Lehrperson**

- ❁ Der Hund läuft nie unkontrolliert im Schulhaus oder auf dem Schulgelände herum, sondern ist ausserhalb des Schulzimmers grundsätzlich angeleint.
- ❁ Der Hund bleibt nie allein bzw. ohne erwachsene Person in der Klasse.
- ❁ Kein Kind wird genötigt, Kontakt mit dem Hund aufzunehmen. Es liegt im freien Willen des Kindes, ob es Kontakt mit dem Hund aufnehmen möchte.
- ❁ Kinder mit Angst werden behutsam an die Begegnung mit dem Hund herangeführt.
- ❁ Die Hygienebestimmungen sind unbedingt einzuhalten.
- ❁ Im Klassenzimmer hat der Hund einen festen Platz (Box) mit seiner Decke und einem Wassernapf.
- ❁ Die «Hundepädagogin» verpflichtet sich, gemeinsam mit dem Hund spezifische Weiterbildungen wahrzunehmen, am Austausch zur hundegestützten Pädagogik teilzunehmen und sich mit anderen Schulhunde-Teams zu vernetzen.

Kinder mit bekannten Allergien werden besonders beobachtet und unter Umständen vom Hund ferngehalten. Erfahrungswerte aus den Schulen mit langjähriger Praxis mit Schulhunden ergeben, dass es bisher in keinem Fall zu bedrohlichen, allergischen Reaktionen kam und sich im Gegenteil erwies, dass selbst dort, wo eine bekannte Tierallergie vorlag, bei Einhaltung der Regeln, keine allergischen Reaktionen festgestellt werden konnten.

### **Ebene Kinder**

- ❁ Wir achten auf Ordnung im Klassenzimmer, damit er keine gefährlichen Dinge finden und fressen kann.
- ❁ Wir achten auf seine Hundesprache, wenn der Hund bei uns ist.
- ❁ Wenn er gähnt oder sich das Maul leckt, meint er: «Ich mag das nicht. Ich fühle mich unwohl.»
- ❁ Wenn der Hund sich auf den Rücken legt, möchte er nur von einem Kind gestreichelt werden.
- ❁ Wenn der Hund schläft, lassen wir ihn in Ruhe und erschrecken ihn nicht.
- ❁ Wir füttern den Hund nicht. Nur die Lehrperson darf uns Leckerli für den Hund geben.
- ❁ Wenn wir dem Hund zur Belohnung ein Leckerchen geben, heben wir vorher den Finger, sagen «Sitz!», warten, bis er sich gesetzt hat und geben ihm erst dann ganz ruhig das Leckerchen.
- ❁ Der Hund hat empfindliche Ohren. Lautes Sprechen und Schreien vermeiden wir deshalb.
- ❁ Wir rufen den Hund nicht. Er selbst entscheidet, zu welchem Kind er gehen möchte.

- ✿ Wir rennen nicht herum, der Hund könnte das als Spiel verstehen und uns hinterherjagen.
- ✿ Wir ziehen den Hund nicht an den Ohren oder am Schwanz und tun ihm nicht weh.
- ✿ Wenn der Hund uns anspringt, weil er mit uns spielen möchte, drehen wir uns seitwärts, zeigen mit der flachen Hand nach unten und sagen «Runter!».
- ✿ Wenn der Hund etwas im Maul hat, das uns gehört, sagen wir «Aus!». Wir nehmen ihm den Gegenstand aber nicht weg, sondern warten bis die Lehrperson kommt. Nur die Lehrperson darf dem Schulhund ins Maul fassen.

Die Regeln im Umgang mit dem Hund werden in der Klasse besprochen, deren Einhaltung stetig kontrolliert und sind bildlich ersichtlich.

## Rechtliches und Versicherung

Es sind folgende Vorschriften einzuhalten:

- Haftpflichtversicherung: Der Hund muss über die private Haftpflichtversicherung der Hundehalterin versichert sein. Es braucht eine erhöhte Deckungssumme und Gültigkeit im Schulbereich und muss der Schulverwaltung / Schulleitung vorgelegt werden. Die Finanzierung geht zu Lasten der Hundehalterin.
- das Tierschutzgesetz, das Tierseuchengesetz, sowie das kantonale Hundegesetz.
- Der Hund ist immer unter Aufsicht der Lehrperson.

## Literaturverzeichnis

- Laura A. Bassette, Teresa Taber-Doughty: "The Effects of a Dog Reading Visitation Program on Academic Engagement Behaviour in Three Elementary Students with Emotional and Behavioral Disabilities: A Single Case Design", Child Youth Care Forum 2013
- Dieses Konzept basiert teilweise auf Informationen des Vereins Schulhunde Schweiz, sowie Hundekonzepten aus drei anderen Gemeinden.